

Den Robben wird es zu warm – Bericht von 1922

geschrieben von Andreas Demmig | 24. August 2019

Mein Interesse wurde geweckt durch: Arctic seals finding the water too hot, Dann fand ich, dass es bereits in 2015 auf Eike übersetzt war: Globale Erwärmung in der Arktis. WuWT brachte es bereits in 2008 und verlinkte zum komplett eingescannten Artikel der damaligen Zeitung.

Bitte lesen sie die Übersetzung auf vorstehenden Links. Hier daher ein paar weitere Gedanken und Informationen für Sie.

Sucht man im Internet, so gibt es viele Webseiten, die sich mit diesem Bericht von 1922 beschäftigen. Je nach Standpunkt, wird es als Hinweis hergenommen – oder auch nicht: ... ob die aktuellen Erwärmungstrends eher auf langfristige Klimaveränderungen hinweisen oder auf relativ kurzfristige Variabilität der Wettermuster. Ich empfinde es als lustig, dass die heutigen AGW-isten die damalige Erwärmung als lokales Wetterereignis ansehen, während dessen die Klimarealisten es als Beispiel nehmen, dass es damals schon Erwärmung gab, auch ohne größere industrielle Emissionen.

Auszüge von angezeigten Pro- und Contra- Stellungnahmen:

The New Yorker: Climate-Change-Seelsorge spielen

Von Jerry Beilinson, 29. April 2014

In der vergangenen Woche tweetete Craig Rucker, ein Klimaschutz-Skeptiker und Geschäftsführer einer gemeinnützigen Organisation namens „Committee for a Constructive Tomorrow“ (*cfact*), ein Zitat, das angeblich einer Ausgabe der *Washington Post* von 1922 entnommen war : „Innerhalb weniger Jahre.“ wird aufgrund der Eisschmelze prognostiziert, dass das Meer steigen und die meisten Küstenstädte unbewohnbar machen wird. “Die Absicht war es natürlich, sich über die aktuellen Schlagzeilen über den Klimawandel lustig zu machen.

[...]Nachdem ich ein paar Minuten online gestöbert hatte, fand ich sowohl den Artikel der *Washington Post* als auch das längere Quellenmaterial, aus dem er stammte – einen Wetterbericht, der vom US-Konsul in Bergen, Norwegen, herausgegeben und im Oktober an das Außenministerium geschickt wurde 10, 1922. Der Bericht sagte nichts über die Überschwemmung der Küsten aus. Das ist nicht überraschend. Auch die Wissenschaftler waren damals schlau und wussten, dass schmelzendes Meereis den Meeresspiegel nicht nennenswert ansteigen lässt, genauso wenig wie ein schmelzender Eiswürfel den Wasserstand in einem Glas erhöht.

[...]Was sollen wir aus diesen historischen Beweisen ziehen? Ein zentraler Grundsatz für Rucker und seine Kollegen ist, dass der heutige Rückzug des Meereises, die Erwärmung der Oberflächentemperaturen und ähnliche Beobachtungen kurzlebige Anomalien sind, wie sie in der Vergangenheit häufig vorkamen – und dass übereifrige Wissenschaftler und leichtgläubige Medien Krisen schnell aufbauschen, die keine sind. Zu den bevorzugten Beispielen zählen zahlreiche Zeitungsartikel aus den siebziger Jahren, die das Aufkommen einer neuen Eiszeit vorhersagten. In der Tat ist es möglich, Artikel aus fast allen Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts zu finden, die Informationen über das Klima enthalten, das sich als verfrüht oder falsch herausgestellt hat.

[...]Es ist nichts Falsches daran, alte Zeitungsartikel nach Hinweisen auf die Klimabedingungen in der Vergangenheit zu durchsuchen. Legitime Klimaforscher betrachten historische Dokumente aller Art. Eine gute Absicht, zur Wahrheit zu gelangen, würde sich jedoch nicht darauf stützen, einprägsame Schlagzeilen herauszusuchen. Es würde erfordern, den Kontext zu betrachten und alle Beweise zu betrachten. Zumindest würde es keine absichtlichen Verzerrungen zulassen. Eine Vorhersage, dass die Eiskappen bis zum Jahr 42000 schmelzen könnten, ist kaum ein Beispiel für Klimaalarmismus.

Reason: Arktisches Meereis – ein Klimawandel, Aprilscherz? – Laut Snopes nicht

RONALD BAILEY 4.1.2011 11:40 UHR

[...] Ein Artikel aus dem Jahr 2006 von *Geophysical Research Letters* [Links nicht gefunden] *gibt* vielleicht Aufschluss über die Erwärmung in den 1920er Jahren:

[...] Wir liefern eine Analyse der grönländischen Temperaturaufzeichnungen, um die aktuelle Erwärmungsperiode (1995 – 2005) mit der vorherigen (1920 – 1930) grönländischen Erwärmung zu vergleichen. Wir stellen fest, dass die gegenwärtige Erwärmung Grönlands in der jüngeren Geschichte Grönlands nicht beispiellos ist. Die Temperaturerhöhungen in den beiden Erwärmungsperioden sind ähnlich hoch, die Erwärmungsrate lag jedoch zwischen 1920 und 1930 um etwa 50% höher als zwischen 1995 und 2005.

Snopes: Globale Erwärmung: 1922

Vor fast einem Jahrhundert erschien ein Zeitungsartikel mit der Warnung, dass der Klimawandel das Eis der Arktis schmilzt und die Tierwelt zerstört.

DAVID MIKKELSON, VERÖFFENTLICHT AM 1. JULI 2013

[...] So interessant dieser fast einhundert Jahre alte Artikel aus heutiger Sicht auch sein mag, er ist weder für noch gegen das Konzept der anthropogenen globalen Erwärmung ein substanzieller Beleg. Wie an **anderer Stelle** dokumentiert, deuten die 1922 beobachteten Erwärmungserscheinungen nur auf ein lokales Ereignis in Spitzbergen hin, nicht auf einen Trend, der für die Arktis insgesamt gilt.

[...]

Schaue ich die entsprechenden Passagen in der „Wettergeschichte“ an, so ist es in der Arktis nach dem Bericht von 1922 wärmer, in Deutschland eher kalt und ungemütlich

1922

Januar

1.1. nach tagelangen Stürmen Springflut Nordsee, Verwüstungen auf Sylt, Strand von Westerland weggespült.
danach strenges Winterwetter (nach bisher mildem), bis -20° .

März

1.3. Dammbbruch durch Eismassen auf der Oder bei Breslau.

April

15.4. Ostern- nach langer Kälte plötzlicher Wetterumschwung, bis 25° , 2 Tage vorher noch Schneefall, Ostsee noch zugefroren.

Mai

1.5. Deutschland strömender Dauerregen.

Juli

nach sonnigem Juni kurze Hitzewelle, 6.7. Frankfurt/M. 37° ,
7.7. danach Stürme und Unwetter, Temperatursturz, Verwüstungen, Bäume entwurzelt, Notstand in einigen Gebieten, Überschwemmungen,
Restsommer kühl und regnerisch, Ernteaussfälle.

September

19.9. Heftige Regenfälle, Überschwemmungen, besonders in Süd-Ost-Bayern.

Oktober

In Deutschland sehr kalt, frühe Fröste.

November

Norwegische Expedition zum Polarkreis, geringe Eisbedeckung und relativ warmes Meereswasser

Dezember

8.12. heftige Schneefälle Norddeutschland, Verwehungen.

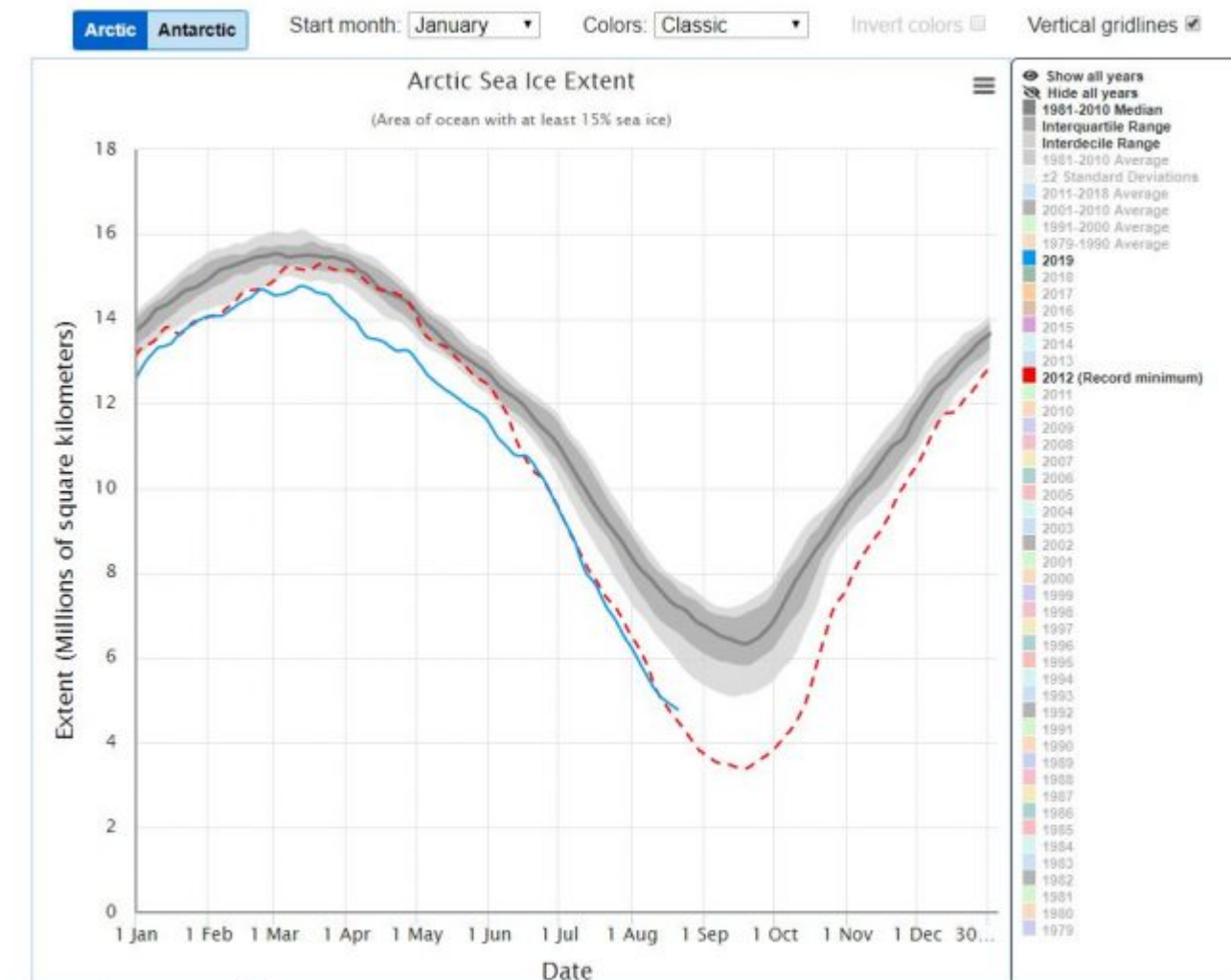
Weihnachten regnerisch

27.12. schwere Stürme Atlantik, englische Küste, Verwüstungen, Tote.

(Quelle s.u.)

Danach könnte man wirklich sagen: „Aha, arktische Erwärmung, lokales Wetterereignis – das bedeutet dann aber auch: Genauso ist es auch heute, wenn vom drohenden Eisverlust die Rede ist.

Denken Sie an relativ warme Tage in den letzten Jahren in Deutschland, ggü. den eisigen Temperaturen in Nordamerika und Russland.



NSIDC_Arctis sea ice extend

Aktuelle Eisbedeckung, hier die Darstellung vom *National Snow & Ice Data Center*, wer es lieber aus Deutschland mag, hier die oft genutzte Kurvendarstellung von der *Universität Bremen*



Nicht zu vergessen, die Oberflächentemperaturen der letzten Million Jahre, auch wenn einige unserer langjährigen Leser „Clark und

Schönwiese“ nicht mehr sehen können.

Die oben erwähnte Chronik der Wetterereignisse hatte ich im Web gefunden: Quelle: Jahrbände des Chronik- Verlages und Presse- Artikel. – <http://www.wetterklimafakten.eu>. Der Link funktioniert aber nicht mehr, „Klimafakten...“ ist inzwischen eine Seite für Klimawarmisten.

Daher können Sie die oben erwähnten Wetterereignisse.pdf vom Eike Server laden:

1 Wettergeschichte 1501-1890

2 Wetterereignisse 1900 bis 1949

3 Wetterereignisse 1950 – 1999

4 Wetterereignisse 2000 -unvollständig

Die ‚4 Wetterereignisse ab 2000‘ sind von mir. Ich habe es leider nicht geschafft, die 4 Wetterereignisse ab 2000 komplett zu vermerken. Mal sehen, vielleicht finde ich jemand, der Aufzeichnungen darüber hat.

Zum Trost, hier noch der Bericht eines Vortrages in 2014: DWD Forscher Wolfgang Riecke zur Frage nach Abkühlung: „Ja, ist mir bekannt!“. Es entspann sich eine lebhaftete Diskussion unter unseren Lesern.